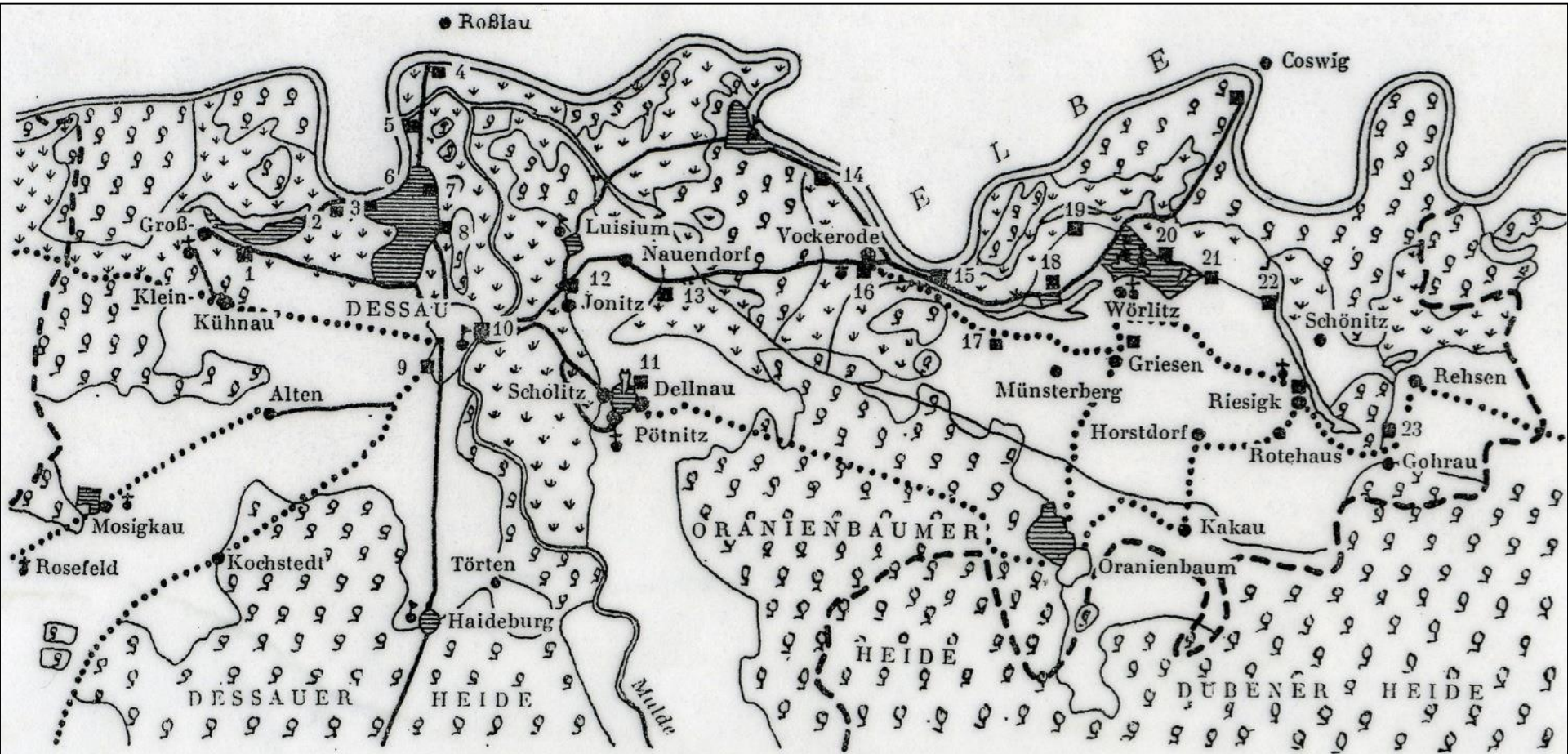


1. Schwanitz
2. Elbnitz
3. Wörlitzer Park
4. Elisenau
5. Kuckuck
6. Kuckuck
7. Kuckuck
8. Kuckuck
9. Kuckuck
10. Kuckuck
11. Kuckuck
12. Kuckuck
13. Kuckuck
14. Kuckuck
15. Kuckuck
16. Kuckuck
17. Kuckuck

Historischer Obstanbau im Gartenreich Dessau-Wörlitz

Vortrag von Kirsten Lott
NABU-BFA Streuobst



Das Gartenreich (1762-1825) (ohne den Zerbster und Gröbzigter Landesteil)

Obstbauförderungen

Ziel war es, eine „bessere Versorgung unserer fürstlichen Residenz-Stadt mit Garten-Früchten“ zu erreichen

(Fürstl. Anhalt-Dessauische wöchentl. öffentliche Nachrichten, 1765),
was mit Hilfe einer ausgeklügelten
Prämierung derjenigen gelang,

» „die das mehrste an Gartengewächsen gewonnen und daselbst die meisten fruchttragenden Bäume in gutes Wachstum gebracht haben“ (dto.)

Auf Seiner Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl.



Fürstl. Anhalt-Desseauische
wöchentliche
öffentliche Nachrichten.

Den 6ten April 1765.

Dennach Wir zu besserer Versorgung Unserer Fürstlichen Residenz-Stadt mit Garten-Früchten, und mehrerer Beförderung des Aufnehmens und der Nahrung Unserer getreuen Unterthanen, Uns in Gnaden entschlossen, einigen derselben zu des Endes anzulegenden neuen Gärten von denen zunächst vor dem Hospital-Thore allhier belegenen Aekern, sowohl gewisse Plätze anweisen zu lassen und zu übereignen, als auch die zu deren Umzäunung erforderliche Materialien zu verehren, Uns aber zu besondern gnädigsten Befehlen gereichen soll, wenn der dadurch abgezielte Zweck bestens gesucht und erlangt wird; So haben Wir zu Aufmunterung des Fleißes und der möglichsten Bemühung eines jeden von denen, die solche am bemeldeten Orte anzulegen übernommen,

angebracht, welches durch die darüber empfangene Accise-Zettul, so jedesmahl in ein von dem Garten-Besitzer zu haltendes Buch in der Accise zu notiren, zu erweisen ist, Zwey Jahr darauf folgend die Erbzins-Freyheit von den Gärten, darinn er diese Garten-Gewächse gewonnen, zu genießen und sich dergestalt zu erfreuen haben, daß Wir Unserer Fürstlichen Rent-Cammer gnädigst befehlen werden, demjenigen, dem diese Prämie zuerkannt, Zwey Jahre von dessen Garten keinen Erbzins abzufordern, sondern, als ob er solchen wirklich bezahlet, ihn darüber zu quittiren. Des Endes muß jedoch der Thorschreiber jedesmahl auf den wegen der eingehenden Garten-Gewächse zu ertheilenden Accise-Zettul setzen, in wessen Garten solche gewonnen, und darauf fleißig Acht haben, daß damit kein Unterschleif geschehe, und nicht Garten-Gewächse von andern Orten, als ob solche in des Einbringenden Garten gewonnen, abgegeben werden. Sollte aber deshalb noch ein Zweifel seyn, so wird sich derjenige, dem denen eingebrachten Garten-Gewächsen nach die Prämie zukommen würde, gefallen lassen, mit einem leiblichen Eide zu bestärken, daß diese Garten-Gewächse sämmtlich in seinen Garten daselbst gewonnen, und von keinem andern Orte dazu gebracht worden. Dafern auch jemand an besagten Orten vor dem Hospital- oder Leipziger Thore einen Garten nur erpachtet haben würde, soll dieser Pächter, eben sowohl als die Eigenthümere, zu solcher Prämie mit concurriren, und wenn er das mehresten Garten-Gewächse, nach Proportion des Gartens, darinn gewonnen und eingebracht, so viel, als der zweyjährige Erbzins von solchen Garten trägt, zu empfangen haben. Wir behalten Uns aber vor, diese Prämie so viele Jahre, als Wir es gnädigst gut finden, und die Garten-Besitzer selbige zu verdienen sich beeifern werden, zu gestatten.

2.) Gleichergestalt soll derjenige, welcher in den nächsten 4 Jahren, und also bis im Sommer 1769. die mehresten fruchtbare Bäume in den besagten Gärten, ebenfalls nach Proportion der Größe derselben, angepflanzt und zum Wachsthum gebracht, alsdenn deshalb von Uns eine Prämie von einer dreijährigen Erbzins-Freyheit von seinen Garten daselbst erhalten. Des Endes denn wird im Sommer 1769. die Besichtigung und Untersuchung angeordnet werden, dabei jedoch nicht blos auf die Zahl der gepflanzten und angewachsenen Bäume, sondern auch auf die Größe und Beschaffenheit derselben, die Absicht

Dennach Wir zu besserer Versorgung Unserer Fürstlichen Residenz-Stadt mit Garten-Früchten, und mehrerer Beförderung des Aufnehmens und der Nahrung Unserer getreuen Unterthanen, Uns in Gnaden entschlossen, einigen derselben zu des Endes anzulegenden neuen Gärten von denen zunächst vor dem Hospital-Thore allhier belegenen Aekern, sowohl gewisse Plätze anweisen zu lassen und zu übereignen, als auch die zu deren Umzäunung erforderliche Materialien zu verehren, Uns aber zu besondern gnädigsten Befehlen gereichen soll, wenn der dadurch abgezielte Zweck bestens gesucht und erlangt wird; So haben Wir zu Aufmunterung des Fleißes und der möglichsten Bemühung eines jeden von denen, die solche am bemeldeten Orte anzulegen übernommen,

Leopold Friedrich Franz, Fürst zu Anhalt.

Leopold Friedrich Franz, Fürst zu Anhalt. 1765

Auf Seiner Hochfürstl. Durchl. gnädigsten Befehl.



Fürstl. Anhalt-Desse'sche
wöchentliche
öffentliche Nachrichten.

Den 6ten April 1765.

Nachdem Wir zu besserer Versorgung Unserer Fürstlichen Residenz-Stadt mit Garten-Früchten, und mehrerer Beförderung des Aufnehmens und der Nahrung Unserer getreuen Unterthanen, Uns in Gnaden entschlossen, einigen derselben zu des Endes anzulegenden neuen Gärten von denen zunächst vor dem Hospital-Zhore allhier belegenen Aekern, sowohl gewisse Plätze anweisen zu lassen und zu übereignen, als auch die zu deren Umzäunung erforderliche Materialien zu verehren, Uns aber zu besondern gnädigsten Gefallen gereichen soll, wenn der dadurch abgezielte Zweck bestens gesucht und erlangt wird; So haben Wir zu Aufmunterung des Fleißes und der möglichsten Bemühung eines jeden von denen, die solche am bemeldeten Orte anzulegen übernommen, und noch ferner anlegen werden, oder daselbst und vor dem Leipziger Thore bereits haben, gnädigst gut gefunden, gewisse Prämien zu bestimmen, welche diejenigen zu erhalten, so sich den Garten-Bau daselbst am besten haben anzuwenden.

ingebracht, welches durch die darüber empfangene Accise-Zettul, so jedesmahl in ein von dem Garten-Besitzer zu haltendes Buch in der Accise zu notiren, zu erweisen ist, Zwey Jahr darauf folgend die Erbzins-Freyheit von den Gärten, darinn er diese Garten-Gewächse gewonnen, zu genießen und sich dergestalt zu erfreuen haben, daß Wir Unserer Fürstlichen Rent-Cammer gnädigst befehlen werden, demjenigen, dem diese Prämie zuerkannt, Zwey Jahre von dessen Garten keinen Erbzins abzufordern, sondern, als ob er solchen wirklich bezahlet, ihn darüber zu quittiren. Des Endes muß jedoch der Thorschreiber jedesmahl auf den wegen der eingehenden Garten-Gewächse zu ertheilenden Accise-Zettul setzen, in wessen Garten solche gewonnen, und darauf fleißig Acht haben, daß damit kein Unterschleif geschehe, und nicht Garten-Gewächse von andern Orten, als ob solche in des Einbringenden Garten gewonnen, angebracht werden. Sollte aber deshalb noch ein Zweifel seyn, so wird sich derjenige, dem denen eingebrachten Garten-Gewächsen nach die Prämie zukommen würde, gefallen lassen, mit einem leiblichen Eide zu bestärken, daß diese Garten-Gewächse sämmtlich in seinen Garten daselbst gewonnen, und von keinem andern Orte dazu gebracht worden. Dafern auch jemand an besagten Orten vor dem Hospital- oder Leipziger Thore einen Garten nur erpachtet haben würde, soll dieser Pächter, eben sowohl als die Eigenthümere, zu solcher Prämie mit concurriren, und wenn er das mehreste Garten-Gewächse, nach Proportion des Gartens, darinn gewonnen und eingebracht, so viel, als der zweyjährige Erbzins von solchen Garten-erträge, zu empfangen haben. Wir behalten Uns aber vor, diese Prämie so viele Jahre, als Wir es gnädigst gut finden, und die Garten-Besitzer selbige zu verdienen sich beeifern werden, zu gestatten.

2.) Gleichergestalt soll derjenige, welcher in den nächsten 4 Jahren, und also bis im Sommer 1769. die mehreste fruchtbare Bäume in den besagten Gärten, ebenfalls nach Proportion der Größe derselben, angepflanzt und zum Wachsthum gebracht, alsdenn deshalb von Uns eine Prämie von einer dreijährigen Erbzins-Freyheit von seinen Garten daselbst erhalten. Des Endes denn wird im Sommer 1769. die Besichtigung und Untersuchung angestellt werden, dabey jedoch nicht blos auf die Zahl der gepflanzten und angewachsenen Bäume, sondern auch auf die Größe und Beschaffenheit derselben, die Absicht zu nehmen, so daß ein Baum, der bereits Früchte tragen kan, doppelt gegen einen, welcher noch nicht von der Größe, ingleichen 4 wilde Kirschen oder 6 Pflaumen-Bäume gegen 1. gepflanzten oder oculireten dergleichen, oder Obst-Bäume zu rechnen.

2.) Gleichergestalt soll derjenige, welcher in den nächsten 4 Jahren, und also bis im Sommer 1769. die mehreste fruchtbare Bäume in den besagten Gärten, ebenfalls nach Proportion der Größe derselben, angepflanzt und zum Wachsthum gebracht, alsdenn deshalb von Uns eine Prämie von einer dreijährigen Erbzins-Freyheit von seinen Garten daselbst erhalten. Des Endes denn wird im Sommer 1769. die Besichtigung und Untersuchung angestellt.

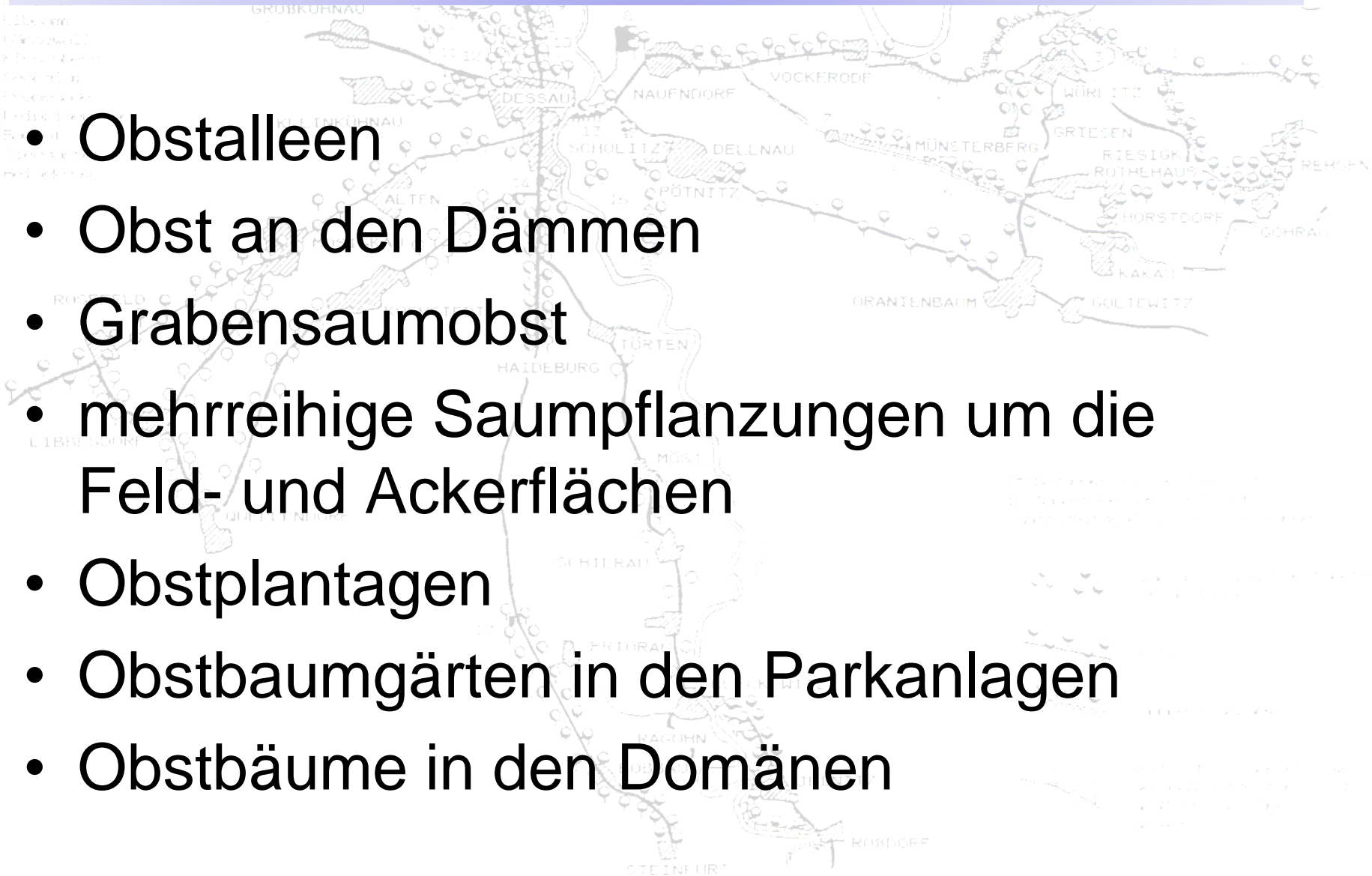
Unterschrift, und geschehen zu Dessau den 28ten Februarii 1765.

Leopold Friedrich Franz, Fürst zu Anhalt.


Leopold Friedrich Franz, Fürst zu Anhalt. 1765

Anbaumuster

- Obstalleen
- Obst an den Dämmen
- Grabensaumobst
- mehrreihige Saumpflanzungen um die Feld- und Ackerflächen
- Obstplantagen
- Obstbaulgärten in den Parkanlagen
- Obstbäume in den Domänen







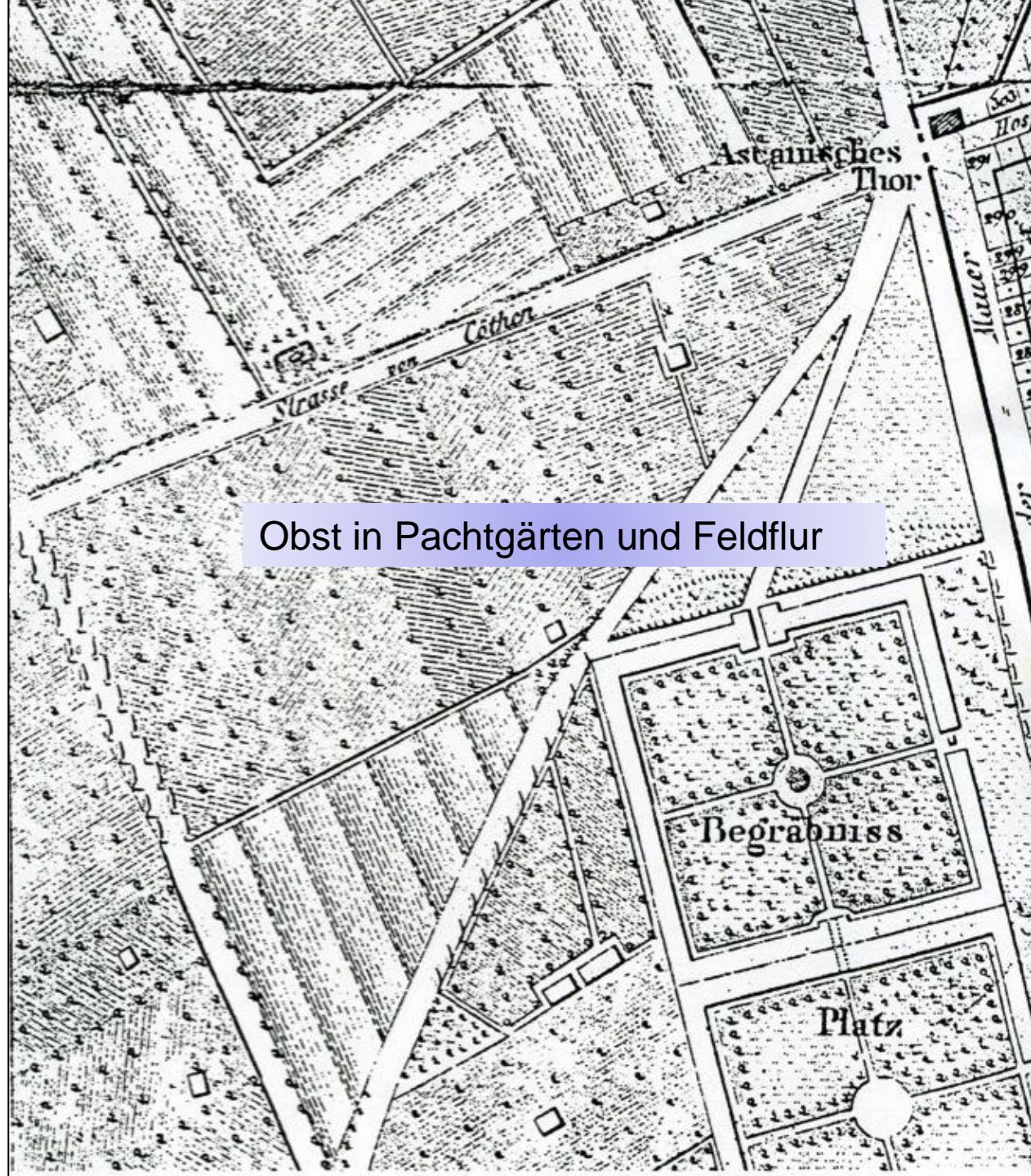
Obstanlagen in den Parks

This historical map shows a city with a river, several parks, and surrounding agricultural areas. The map is annotated with labels for various locations and features, including 'Obstanlagen in den Parks', 'Obstalleen', 'Bürgergärten vor den Stadt-Toren', and 'Obst der Vorwerke/Domänen in der Feldflur'. The map also shows the 'Neue Ziegelbrenn', 'Neu Wulknitz', and 'Krahenberg'.

Obstalleen

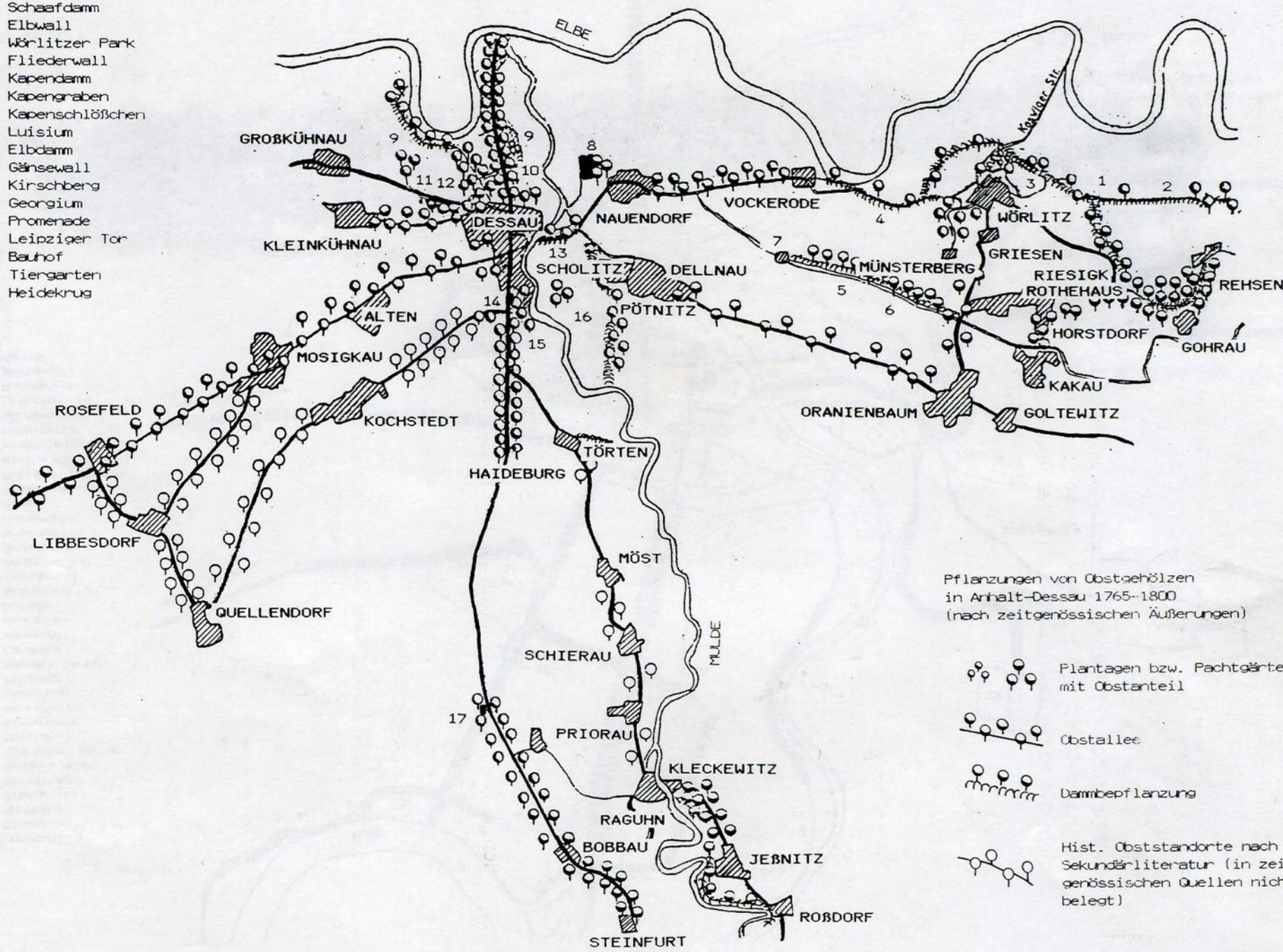
Bürgergärten vor den Stadt-Toren

Obst der Vorwerke/Domänen in
der Feldflur



Obst in Pachtgärten und Feldflur

- 1 Schaafdam
- 2 Elbwall
- 3 Wörlitzer Park
- 4 Fliederwall
- 5 Kapendamm
- 6 Kapengraben
- 7 Kapenschlößchen
- 8 Luisium
- 9 Elbdamm
- 10 Gänsewall
- 11 Kirschberg
- 12 Georgium
- 13 Promenade
- 14 Leipziger Tor
- 15 Bauhof
- 16 Tiergarten
- 17 Heidekrug



Pflanzungen von Obstgehölzen
in Anhalt-Dessau 1765-1800
(nach zeitgenössischen Äußerungen)

- Plantagen bzw. Pachtgärten mit Obstanteil
- Obstalleen
- Dammbepflanzung
- Hist. Obststandorte nach Sekundärliteratur (in zeitgenössischen Quellen nicht belegt)

Baumschulen und Obstsorten

- Herzog Franz richtete Baumschulen ein, vertheilte Stämme und Pfropfreiser an die Gemeinden und begünstigte den Anbau des Obstes auf jede Weise.“ (Fürstl. Anhalt-Dessauische wöchentl. öffentliche Nachrichten, 1765),
- Die Nutzfläche der Bürgergärten vor dem Leipziger Thor und Hospital-Thor betrug 7.500 m². Diese großen Gärten waren in Obst- und Grabelandgärten aufgeteilt und besaßen auch Platz für die Baumschule.



Baumschule im Georgengarten

Der Georgengarten nach Klewitz, 1796 (gez. Hirsch, 1985)



Die Baumschulen

Yoko Nishida

1. Poire d'Esle . . 2 H.
2. Bergamotte d'Esp. longue . 2 .
3. Chaumontel . . . 2 .
4. De mon Dieu . . . 2 .
5. Colmar d'Automne . . 2 .
6. Louise bonne . . . 2 .
7. Bergamotte Buge . . 2 .
8. Bonchoctien d'ore . 2 .
9. Ambrette . . . 2 .
10. St. Germain . . . 2 .
11. Poire d'Anjou . . 2 .
12. Miraculeuse d'Hyver . 2 .

Apricosen, f. f.

1. die saure Lasse . . . 2 Stück
2. die große gelbe Lasse . 2 .
3. die große schwarze Lasse . 2 .
4. die gelbe . . . 2 .

Was man sie zu haben, sind { Gafstämme, nige, Faggelblätt, Kienrinj . . . 6 Stück
- - - - - Masteln . . . 6 Stück

(Karl G. Linder, 19th May, 1850)

Jose Rayon.

1. Muscateller . . 2
2. Spang's Gewiss . 2
3. Rott's Gewiss . . 2
4. Weiss's Gewiss . . 2
5. Rott's Gewiss . . 2
6. Rott's Gewiss . . 2

Fate Gloriae Sine.

1. Magdal: blanche . . . 4
2. . . rouge . . . 4
3. Montagner . . . 4
4. grey de Boudry . . . 4
5. Melcatons tin faif . . .
6. Royal . . .

Die allersgrößte Fische Maubour. 2 Stück
die große Zeller Hühner . . . 2
die große Rote . . . 2
beide größten Lente von der goldenen Rote. 40 R.
- - - - - Rinder - - - 20

O Bird
O Bird

N^o. 47.

ie b Birn

if zu End Sept

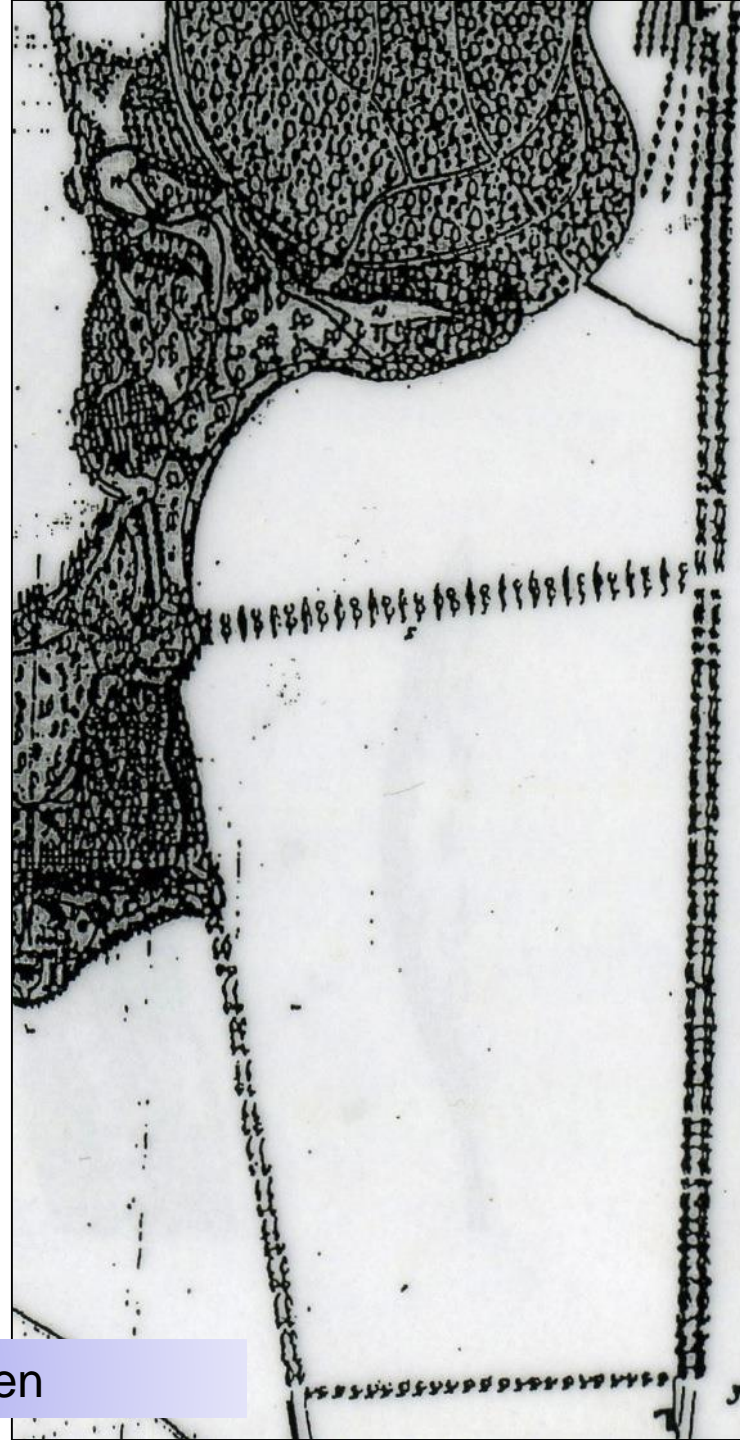
ew. 8 Loth





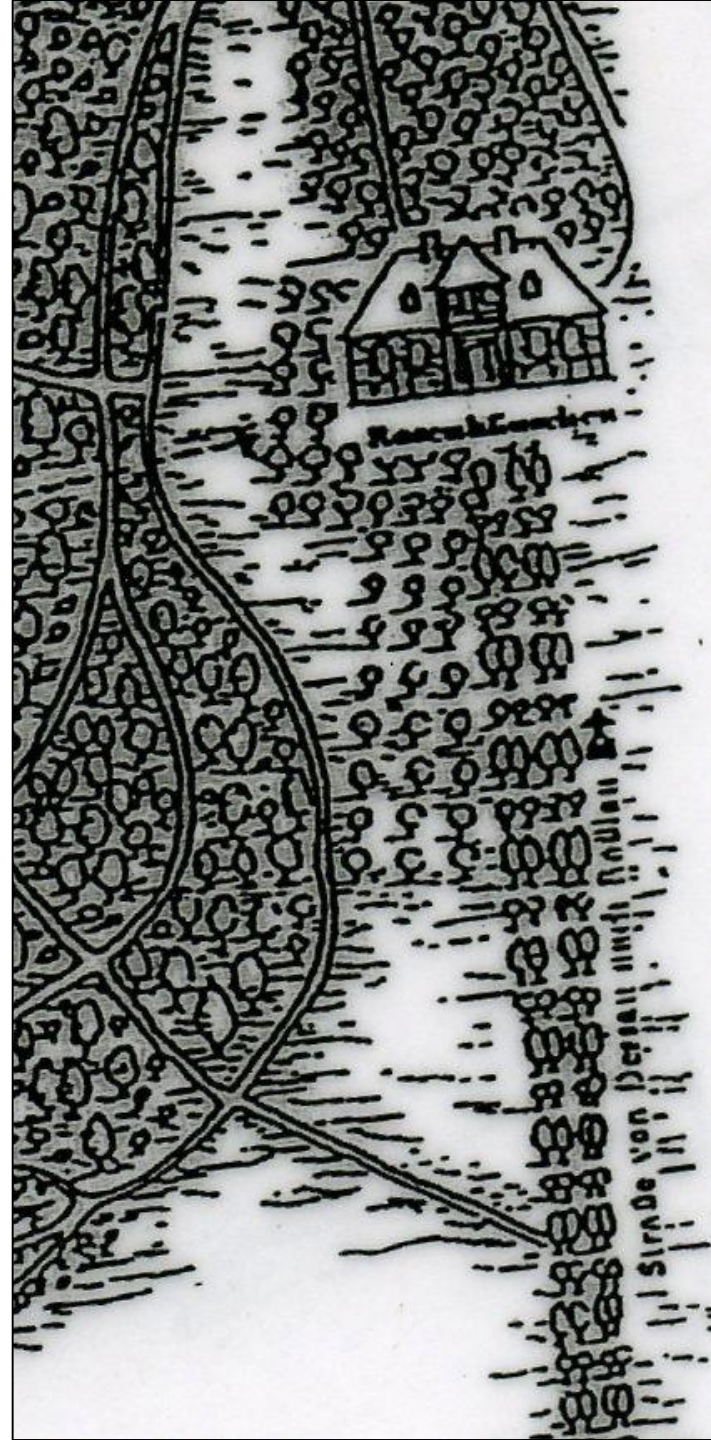
Obstbaumalleen

- Es hatte sich die zeitgemäße Erkenntnis verbreitet, dass „durch Bepflanzung der Straßen der Sinn für Obstpflanzungen allenthalben geweckt würde, denn dem Landmann würde es ein einladender Wink seyn, wenn er sähe, welchen reichen Gewinn und Segen die Obstkultur bringt.“ (Falck, 1877).
- „Wo es nur ohne Nachtheil für den Acker geschehen kann, sind die Straßen mit Lust- und Obstalleen bepflanzt, verschönt und beschattet (Bruinick, 1808)
- Anhalt-Dessau gewinnt 1/13 aller fürstlichen Einnahmen aus dem Obstbau



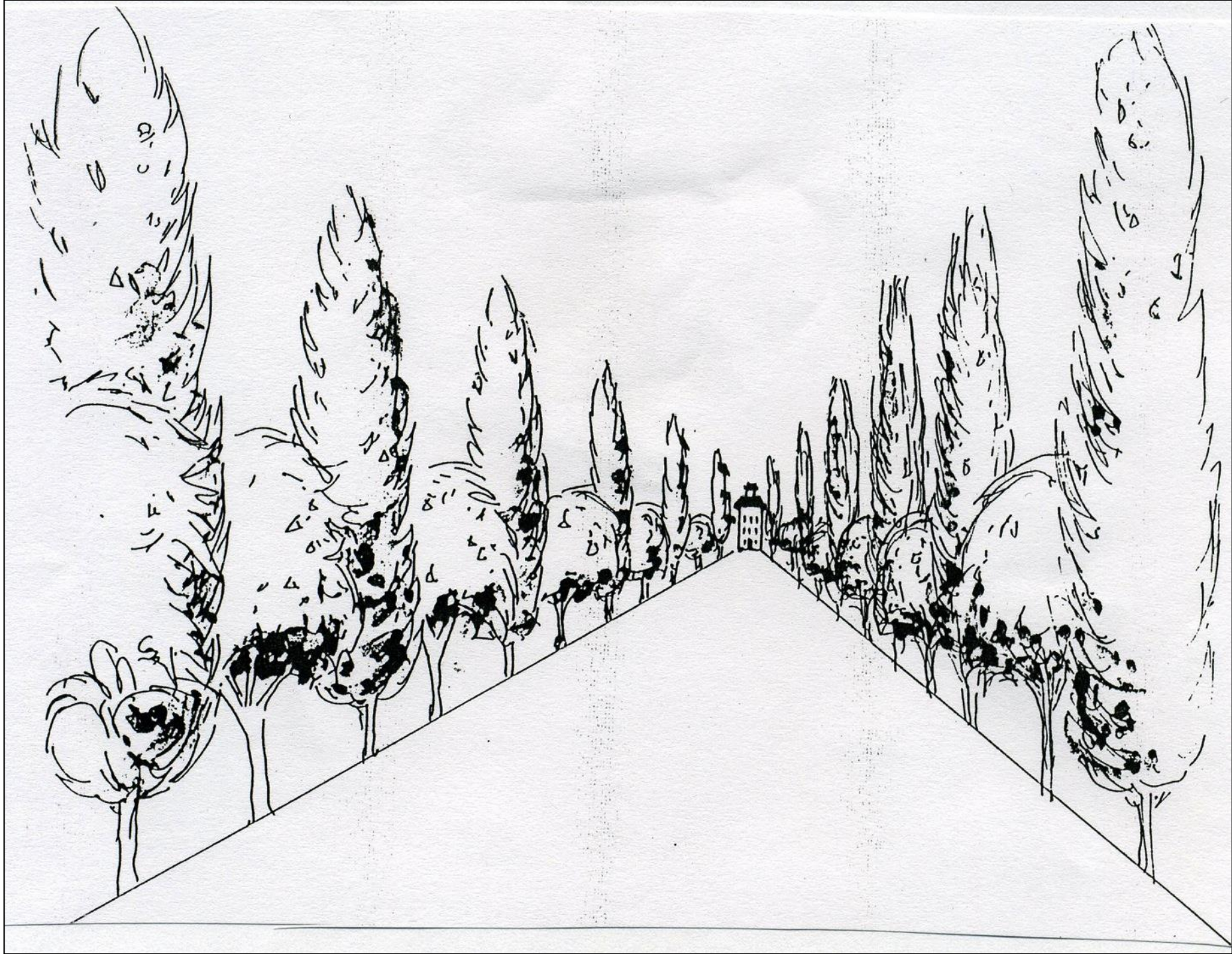
Rhythmische Obstalleen





























Wallobst

- Die Wallanlagen liefen durch die Landschaft – intensiv bepflanzt, spielerisch geschmückt, unscheinbar im Wald und auffällig inmitten weiter Wiesen.
- Lobten die Zeitgenossen an einer Stelle die „Schenkel des von Kirschbäumen umwölbten Walles“ (Rode, 1792), war in einem anderen Abschnitt nur die Böschung der wassergeschützten Seite dicht mit Obstbäumen bepflanzt (Grohmann, 1795), dann wieder „rahmten zwei Reihen Bäume denselben oben an beiden Seiten ein“ (ebd.)





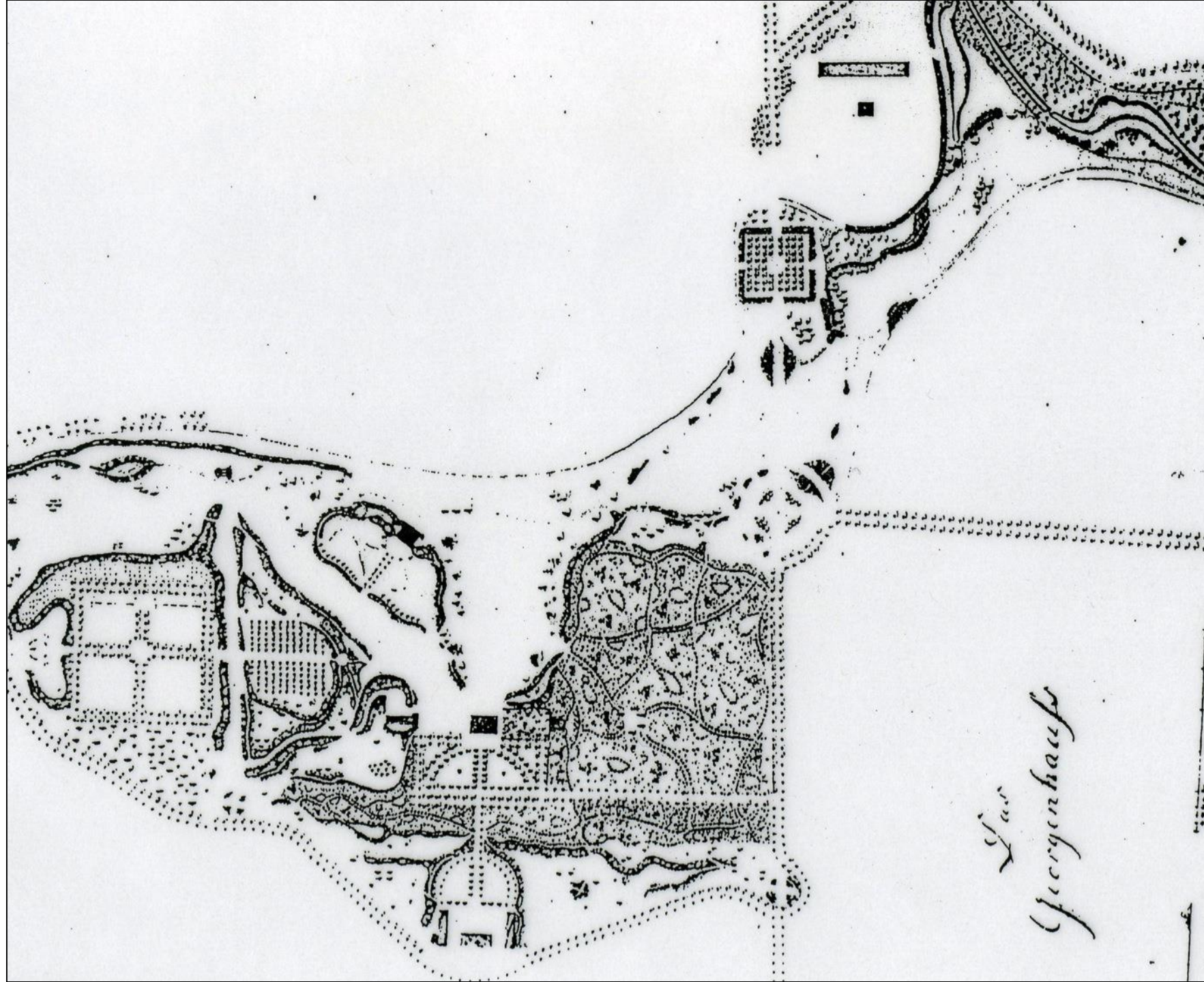




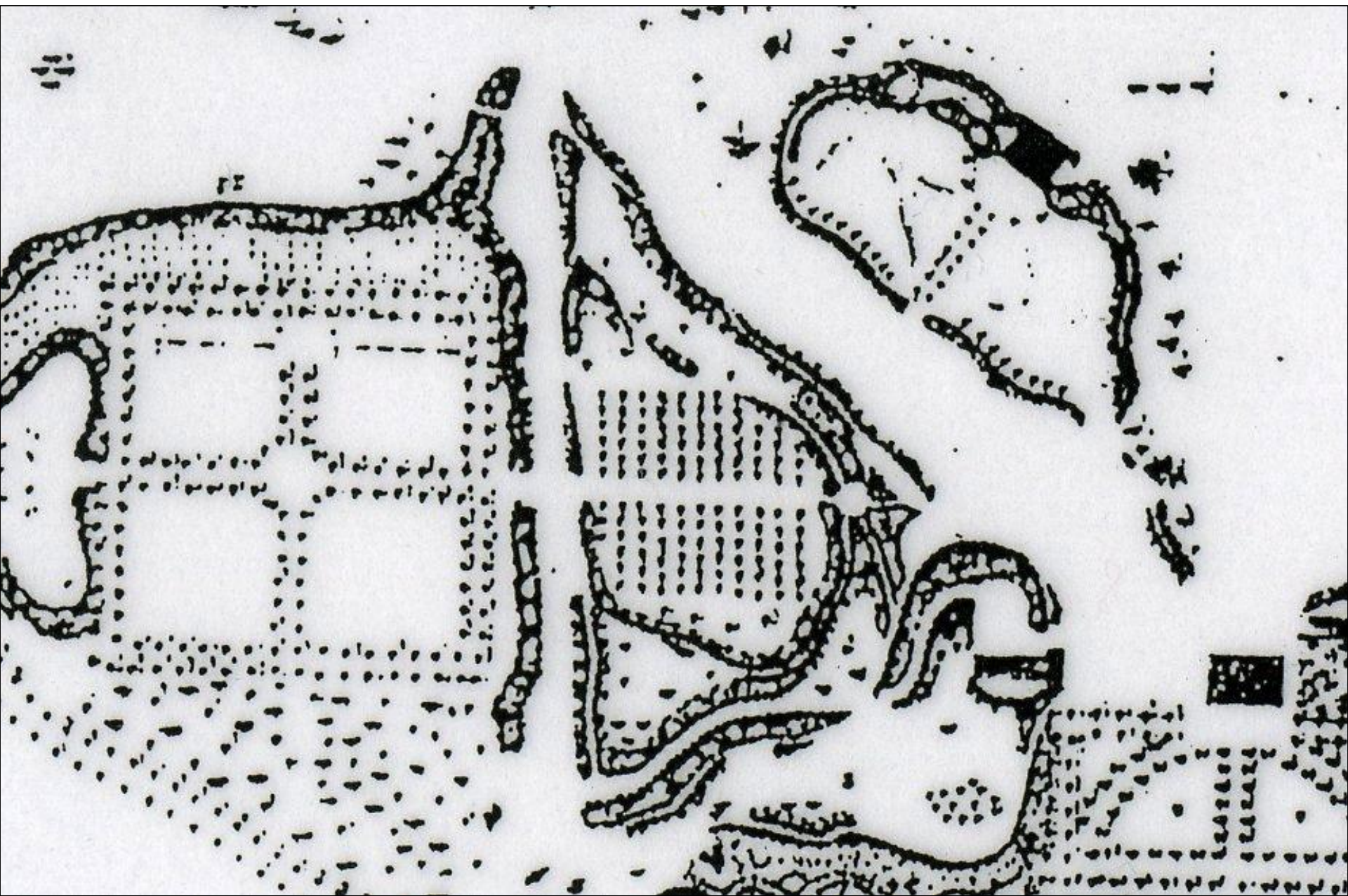


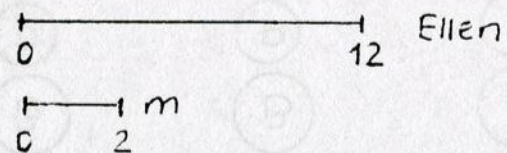
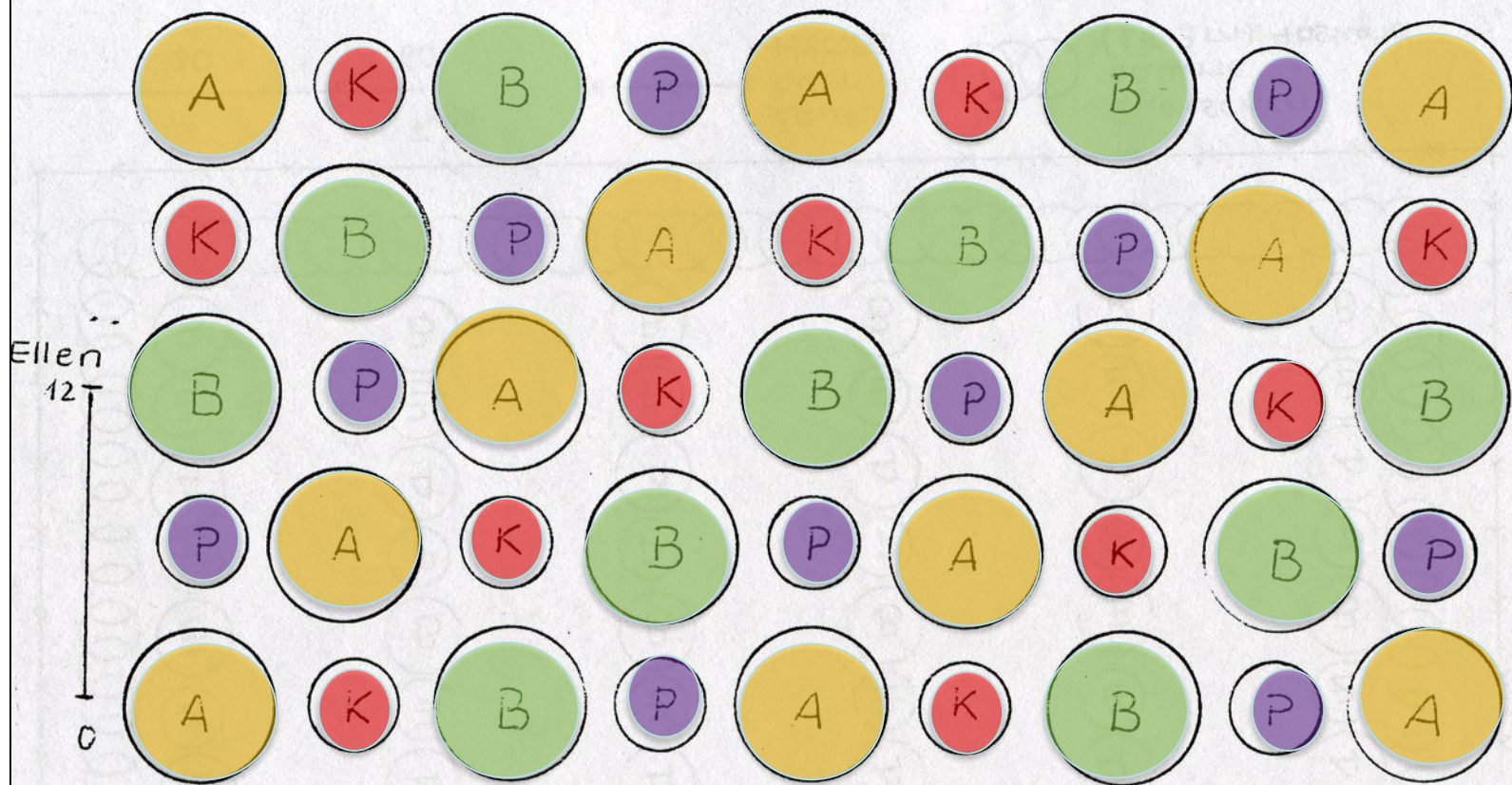
Obstplantagen und -gärten

- „Bey diesen Pflanzungen im englischen Geschmack“, wurde die Christ'sche Forderung verwirklicht, „eben unsere einheimischen, trefflichen Ostsorten anzuwenden (Christ, 1800).“
- In den Parkanlagen erfreute sich der Besucher am „wonnevollen Anblick der Obstblüthen und auffallendsten Contrast von paradiesisch schönen Äpfeln und Birnen ... neben einer Parthie wilder Gebüsche (ebd).“



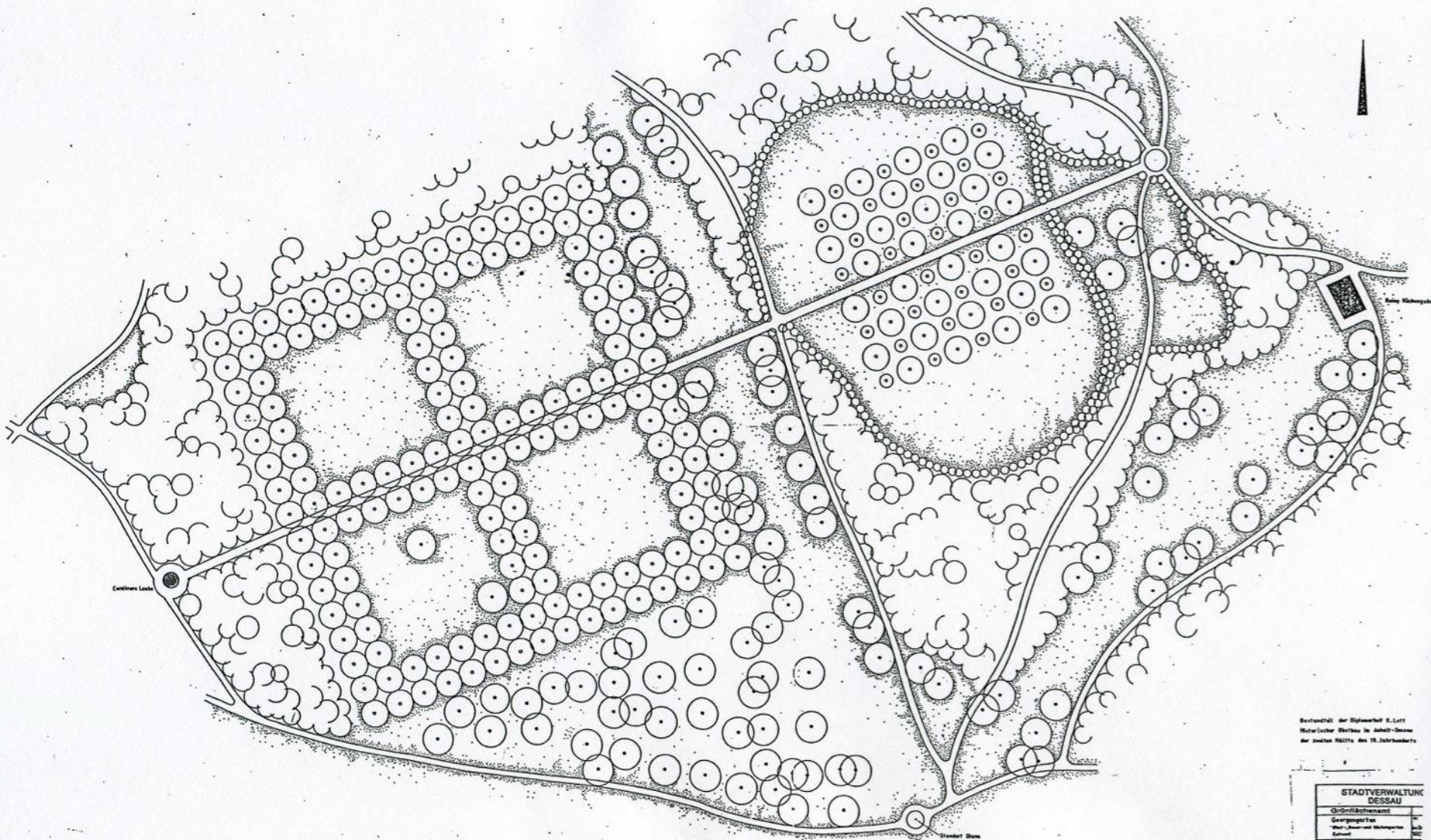
Lar
Gjengenhaup





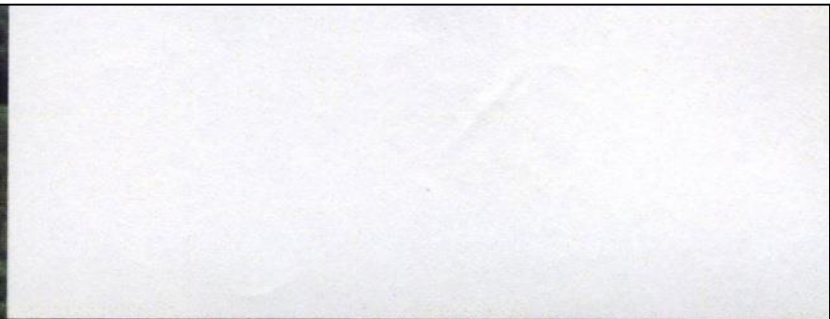
- A... Apfelbaum
- B... Birnbaum
- P... Pfirsichbaum
- K... Sauerkirsche

bb. 1: Obstgartenanlage nach Johann Riem - 1785



Bestandteil der Diplomarbeit K.Lett
 Historischer Überblick in Dessau-Dessau
 der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

| STADTVERWALTUNG DESSAU | | | |
|-------------------------------|------|------|------|
| Geographisches | | | |
| Stadt- und Landschaftsplanung | | | |
| Karte | | | |
| Letzt | 1911 | 1911 | 1911 |
| Palmer | 1911 | 1911 | 1911 |



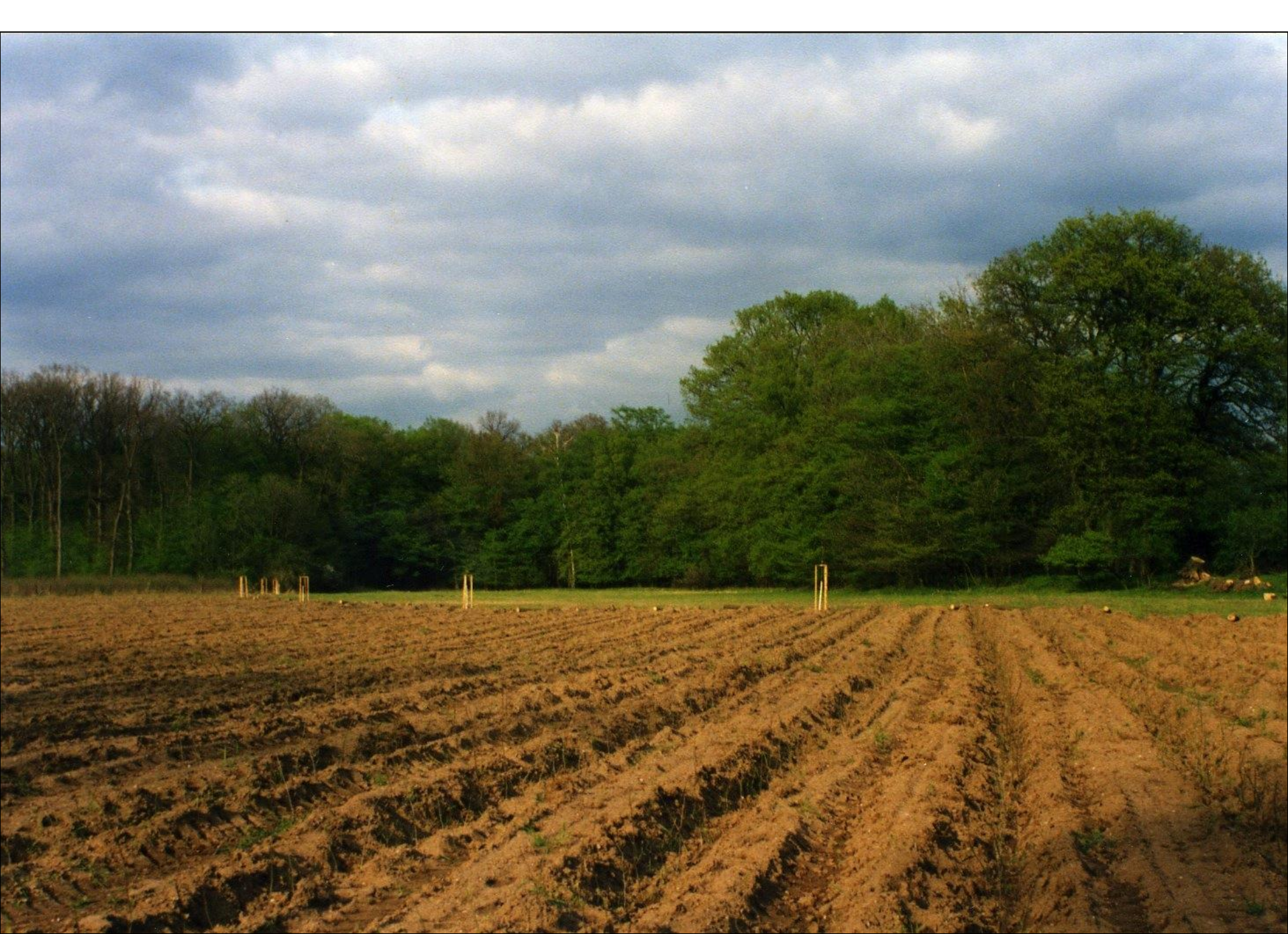


















Baumfrevel

- H.v.Nagel veröffentlichte 1831, „dass Alleen von Obstbäumen an den Straßen so lange nicht aufkommen werden, als lange zuvor nicht die Gärten gefüllt sind und der Sinn für Obstkultur durch Schulgärten und Erziehung nicht geweckt worden ist“.
- An die Schullehrer erging ein Befehl, die Schüler vor Baumbeschädigungen zu warnen, da sie damit nicht allein das allgemeine Vergnügen, sondern auch selbst den öffentlichen Nutzen stören und also eine höchst strafbare Handlung begehen“ (Verordnungssammlung, 1784)
- Strafkataloge:
 - Verstoß gegen das Säubern der Bäume von Raupennestern (2 Reichsthaler zu Gunsten des hiesigen Armenhauses)
 - Beschädigung der Bäume an Hochwasserschutzwällen (2 Jahre Karrenstrafe)
 - Versäumnis, Sperlingsköpfe nicht rechtzeitig abgeliefert zu haben (2 Reichsthaler)















Landwirtschaftlicher Obstbau

- Summe aller obstbaulichen Strukturelemente in Anpassung an den landwirtschaftlichen Betrieb unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Kulturen
- Der Bauer in Anhalt wurde auf den üppigsten Grad der Cultur und des Luxus gehoben (Preußische Verbrauchssteuer, 1821)
- Wirtschaftliche Ästhetik

















